

**MEIN ERSTES GELD**

**Generalmusikdirektor haute in die Tasten**

**Remscheid/Solingen.** Peter Kuhn (51) hat sich das bescheidene Studentenleben durch Klavierbegleitungen leichter gemacht. Bei vielen „Mucken“ – so heißen Auftritte unter Musikern – sei er auf Liederabenden unterwegs gewesen, erzählt der Generalmusikdirektor der Bergischen Symphoniker. Das war Ende der 80er Jahre. Kuhn studierte damals in Hannover. Besonders gerne erinnert er sich an einen Abend in einem Festzelt. „Nach dem Auftritt gab es noch Riesengarnelen. Das war schon toll.“ Früh war Kuhn (Foto: Doro Siewert) auch als Chorleiter unterwegs. Im Hinterzimmer einer Kneipe probte der junge Mann mit einer Riege alter Herren Volkslieder und verdiente sich so ein paar Mark dazu.



**NACHRICHTEN**

**Bewerbungsfrist bei Wettbewerb verlängert**

**Bergisches Land.** Die Bewerbungsfrist für den Wettbewerb „Frauen mit Profil“ des „Kompetenzzentrums Frau & Beruf Bergisches Städtedreieck“ ist verlängert worden. Bis kommende Woche Freitag, 15. Januar, können sich Frauen in Führungspositionen selber bewerben oder eine andere Frau vorschlagen. Unternehmerinnen aus Solingen, Wuppertal und Remscheid sollen mit dem Preis für ihre außergewöhnlichen Leistungen geehrt werden. [www.wuppertal.de/frauen-in-fuehrung](http://www.wuppertal.de/frauen-in-fuehrung)

**VDI informiert über Multitasking**

**Remscheid.** Der bergische VDI-Bezirksverein, Arbeitskreis Produktionstechnik, lädt für Dienstag, 12. Januar, zur Vortragsveranstaltung ein. Im Remscheider Berufsbildungszentrum der Metall- und Elektroindustrie (BZI), Wüstenhagener Straße 18-26, referieren von 17 bis 18 Uhr Ulf Flinspach, Christoph Schmidt und Oliver Schleutermann von Gebr. Heller Maschinenfabrik aus Nürtingen zum Thema „Multitasking – Komplettbearbeitung und Verfahrensintegration auf Bearbeitungszentren“.

# Experten erwarten gute Konjunktur

Arbeitgeberverband und IHK gehen mit Zuversicht ins neue Jahr. Die Region kann sich gut präsentieren.

Von Gerhard Schattat

**Remscheid/Bergisches Land.** Was bringt das frisch angebrochene Jahr 2016? Michael Wenge, Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid, ist für das bergische Städtedreieck erst einmal zuversichtlich – und auch ausdrücklich für die Konjunktur in Remscheid. Russland sei für die exportorientierte Industrie in Remscheid sicherlich ein derzeit eher belastender Faktor. Auf der anderen Seite dürften sich gerade für die deutsche Industrie im Iran neue Absatzmärkte eröffnen, wenn das Iran-Embargo aufgehoben ist. „Da gibt es traditionell gute Beziehungen“, betonte Wenge – auch in Richtung Remscheid.

**DAS BRINGT DAS JAHR 2016**

Mehr Absatz heißt auch: sicherere Arbeitsplätze. In einer Rangbewertung von Großstädten hatte jüngst das bergische Städtedreieck sichtlich besser als im Vorjahr abgeschnitten. Wenge geht davon aus, dass sich die Position Remscheids weiter verbessern werde. Auch mit dem Designer Outlet Center in Lennep sieht er die Stadt ausdrücklich auf einem guten Weg.



Im neuen Jahr 2016 steht wieder „Wirtschaft erleben“ im Mittelpunkt einer Großaktion der Wirtschaftsinitiatoren. Vor zwei Jahren war die Lüttringhauser Freiformschmiede Dirostahl eine der großen Attraktionen innerhalb des Aktionstages.

tungsgebiet eher ein wirtschaftlich gutes Jahr. „So wie es bereits 2015 war“, unterstreicht von Dreusche.

**Die Welt des Werkzeugs trifft sich wieder in Köln-Deutz**

Vielleicht kommen ja weitere Impulse von der Werkzeugindustrie? Vom 6. bis 8. März ist Köln mit der Internationalen Eisenwarenmesse wieder das Mekka auch der Werkzeughersteller aus dem Bergischen. Rainer Langelüdecke vom Fachverband Werkzeugindustrie (FWI) erwartet für das neue Jahr steigende Umsätze in der Werkzeugbranche – etwa 1,5 bis zwei Prozent. Russland sei für die Werkzeugindustrie übrigens weiter ein wichtiger Markt. Auch wenn der Umsatz dort um 10 Prozent sank. Und auch für die Werkzeughersteller zeichneten sich mit dem Fortfall des Iranembargos neue Chancen ab.

90 Betriebe haben vor zwei Jahren bei der großen Aktion der offenen Türen „Wirtschaft erleben“ mitgemacht. Thorsten Kapitza, Pressesprecher der Remscheider Wirtschaftsinitiatoren, freut sich schon auf die Neuaufgabe dieser Großveranstaltung voraussichtlich Mitte Mai 2016. Insgesamt

10 000 Besucher sahen sich in den Betrieben an, wie dort gearbeitet wird. „Vielleicht wird der Rekord ja diesmal noch gebrochen“, sagt Kapitza. Für die heimische Wirtschaft sei das jedenfalls eine gute Gelegenheit, sich für den Nachwuchs bekannt zu machen.

**Größter Arbeitgeber steht vor einer Rieseninvestition**

Der größte industrielle Arbeitgeber im RGA-Verbreitungsgebiet, nämlich Vaillant, beginnt in diesem Jahr mit einer deutlichen Stärkung des Standortes Remscheid, zumindest unter dem Zukunftsaspekt. Vaillant investiert bis 2018 rund 54 Millionen Euro in den Bau eines neuen Forschungs- und Entwicklungszentrums an der Berghäuser Straße. Vaillant-Sprecher Dr. Jens Wichteremann kann noch kein Datum nennen. Im Spätsommer oder Anfang Herbst soll der erste Spatenstich erfolgen. Wie sich die Absatzmärkte für Vaillant entwickeln, sei derzeit noch mit Fragezeichen versehen. Das gelte nicht nur für Russland oder China.

heit, sich für den Nachwuchs bekannt zu machen.

**DAS WIRD WICHTIG IN DER WIRTSCHAFT 2016**

**EISENWARENMESSE** Drei Tage lang treffen sich vom 6. bis zum 8. März 2016 die wichtigsten Entscheider, Hersteller und Fachbesucher der Welt, um in den Hallen der Koelnmesse bahnbrechende Innovationen und die spannendsten Trends rund um die Welt des Werkzeugs zu erleben, Kontakte zu pflegen und die Geschäfte des Jahres zu machen. Hier sind traditionell viele Firmen aus dem RGA-Verbreitungsgebiet als Aussteller präsent. Die Messe ist nur für Fachbesucher zugänglich.

**WIRTSCHAFT ERLEBEN** Nach einer Pause im Jahr 2015 laden voraussichtlich Mitte Mai die Remscheider Wirtschaftsinitiatoren zur offenen Tür in Remscheider Betriebe ein. Hier sind alle Interessenten gern gesehen. Beim letzten Mal waren es gut 90 Betriebe.



Remscheid und die bergischen Nachbarn sind auf der Internationalen Eisenwarenmesse in Köln traditionell stark vertreten. Im Hintergrund ist der Messestand von VBW zu sehen.

# Cyber-Kriminelle kommen mit Betrug zum Ziel

Fälle auch im Bergischen: Der Täter tarnt sich gerne als Boss des Unternehmens und trickst Mitarbeiter aus.

**Bergisches Land.** Cyber-Kriminellen gelingt es immer noch viel zu häufig über das sogenannte „Social Engineering“ in Unternehmen einzudringen. Dies stellt Uwe Jacobs fest. Er ist Direktor des Landeskriminalamtes in Düsseldorf.

Die neue Masche der Kriminellen: Mitarbeiter der betroffenen Unternehmen werden von den Tätern telefonisch oder per E-Mail unter Vorspiegelung einer falschen Identität beeinflusst, beispielsweise um Geldflüsse auf falsche Konten im Ausland zu lenken. Mehrere Fälle sind inzwischen im Bergischen bekannt. „Social Engineering“ kann jedes Unternehmen treffen. Registereinträge, Homepages, ein einfacher Werbeflyer und sogar Informationen von Mitarbeitern in sozialen Netzwerken wie Xing und Facebook reichen oft schon, um den Tätern notwendige Informationen über interne Abläufe und Strukturen des Opfer-Unternehmens zu liefern: Wie sind die E-Mail-Adressen aufge-

baut, wer arbeitet im Unternehmen an welcher Stelle? Wie erreiche ich Buchhaltung oder sogar die Chefetage? Sind Unternehmensstrukturen einmal ausgekundschaftet, startet der Täter seine raffinierte Kontaktaufnahme. Der Trick: Anrufer gibt sich als Chef der Firma aus.

**Vermeintlicher Chef meldet sich per E-Mail**

Und das sieht so aus: Der ins Visier geratene Mitarbeiter bekommt plötzlich einen dringenden Anruf von „oberster Stelle“. Oder der „Geschäftsführer“ meldet sich per E-Mail von einer Tagung. Dann soll es oft schnell gehen: Neue Verträge sollen geschlossen, Patentrechte gesichert, Maschinen oder Immobilien gekauft werden. „Die Täter gehen dabei äußerst professionell vor. Ihre Fantasie kennt keine Grenzen“, sagt Jacob. Oft sei die Rede von „sofortiger Notwendigkeit“ und einem Verweis auf „strengste Geheimhal-

tung“. Der so unter Zeitdruck und Stress gesetzte Mitarbeiter wird leider zu oft versuchen, seinem vermeintlichen Vorgesetzten schnell und unkompliziert zu helfen. Überweisungen größerer Geldbeträge werden dann ohne weitere Rückversicherung vom Mitarbeiter erfüllt. Hohe Geld-

summen verschwinden so auf Konten im asiatischen oder osteuropäischen Raum.

In den meisten Fällen ist dieses Geld dann unwiederbringlich verloren. Der Grund: Die E-Mail des Täters wurde über einen Anonymisierungsdienst versendet, die Telefonnummer gefälscht, das Emp-

fängerkonto kurz zuvor betrügerisch unter falschem Namen eröffnet. Durch die Einführung von Regeln im Falle von Abwesenheiten der Geschäftsführung und die Schaffung interner Kontrollmechanismen könnten Mitarbeiter handlungssicherer gemacht werden, empfiehlt Jacob. hpm



Cyberkriminelle kontaktieren Firmen unter falschem Namen und geben sich manchmal auch als Geschäftsführer oder Partner des Unternehmens aus.

# Rettung für Cleff-Firma ist in Sicht

Nach Insolvenz sollen nur Führungskräfte übernehmen.

**Wuppertal.** Es waren traurige Nachrichten im August vergangenen Jahres, als die Wuppertaler Firmengruppe Cleff Insolvenz anmelden musste. 213 Mitarbeiter der beiden Autoteilelieferanten Carl Wilhelm Cleff GmbH & Co. KG und Cleff Fahrzeugteile GmbH & Co. KG fürchteten um ihre Arbeitsplätze. 88 erhielten zeitnah die Kündigung.

Für 40 Beschäftigte von Cleff Fahrzeugteile gab es schon im Juli 2015 Entwarnung: Ein türkisches Unternehmen hatte den Betrieb unter dem neuen Namen Cleff Technik am alten Standort übernommen. Doch damit gab es noch keine Antwort auf die Frage: Was soll aus der Schwesterfirma werden?

Nun zeichnet sich eine Lösung ab und 54 Personen könnten ihre Arbeit im Bereich „Spezialverglasung für Schienenfahrzeuge“ behalten. Nachdem schon die Gläubiger einem Insolvenzplan zugestimmt haben, hat sich in dieser Woche auch die Industriegewerkschaft Metall (IGM) dafür ausgesprochen. Mitarbeiter verzichten auf Gehaltsbestandteile. Ein Bestandteil des Insolvenzplans ist ein Sanierungskonzept, das die Übernahme des Betriebs durch Andreas Klostermeier und Michael Kemper, bisher Führungskräfte bei Cleff, vorsieht. jnw

# Wer säubert, bekommt nun mehr Geld

**Remscheid.** Reinigungskräfte starten mit „sauberem Lohn-Plus“ ins neue Jahr: Die rund 3160 in Remscheid gemeldeten Gebäudereiniger und Fensterputzer bekommen ab sofort mehr Geld. In der Branche steigen die Tariflöhne zum Januar um 2,6 Prozent. So erhalten etwa Innenreiniger 9,80 Euro pro Stunde – 25 Cent mehr als bisher.

In der Glas- und Fassadenreinigung sind es 12,98 Euro in der Stunde. Allerdings: Die Lohn-Untergrenze von 9,80 Euro gilt dabei zunächst nur für Gewerkschaftsmitglieder. „Ein entsprechender neuer Mindestlohn für die Branche muss erst noch für allgemeinverbindlich erklärt werden“, betont Nicole Simons von der für Reinigungskräfte zuständigen IG BAU. red

# Handwerk stellt sich vor

**Bergisches Land.** Unter dem Motto „Ausbildung – Karriere im Handwerk“ stellen sie „Haspeltag“ des Berufskollegs am Haspel in Wuppertal Handwerksunternehmen aus Solingen, Remscheid, Wuppertal und Mettmann Ausbildungsberufe vor. Die Jugendlichen können sich über Berufe wie Elektrotechniker, Fahrzeuglackierer, Florist, Friseur, Maler und Lackierer sowie Tischler informieren. Meister, Lehrer und Azubis stehen zu Gesprächen bereit. Auch die Innungen werden vor Ort sein. Kurzentschlossene können sich direkt um ein Praktikum oder eine Ausbildungsstelle bewerben. red

**Haspeltag, Berufskolleg am Haspel, Haspeler Straße 25, Wuppertal, 30. Januar, 10 bis 15 Uhr**

**BÖRSE**

**Folgende Kurse lokal relevanter Aktiengesellschaften wurden Freitag gegen 18 Uhr an der Börse Düsseldorf notiert (Klammer Vorwoche; ohne Gewähr).**  
 Adler Modern, 9,30 (9,79)  
 Alexanwerk 3,30 (3,55)  
 Br. Mannesmann 0,66 (0,58)  
 Commerzbank 8,82 (9,60)  
 Deutsche Bank 20,64 (22,55)  
 Dt. Telekom 15,78 (16,68)  
 Fielmann 65,80 (68,13)  
 Gerry Weber 11,74 (12,96)  
 RWE 10,66 (11,68)  
 ThyssenKrupp 16,36 (18,35)  
 Westgrund 3,31 (3,42)  
 RIM (Rücker Immobilien) (Börse Stuttg.) 1,45 (1,70)

**Aktuelle Börsenkurse im RGA.** Foto: Frank Rumpenhorst/dpa